

Hard Asset- Makro- 14/11

Woche vom 04.04.2011 bis 08.04.2011

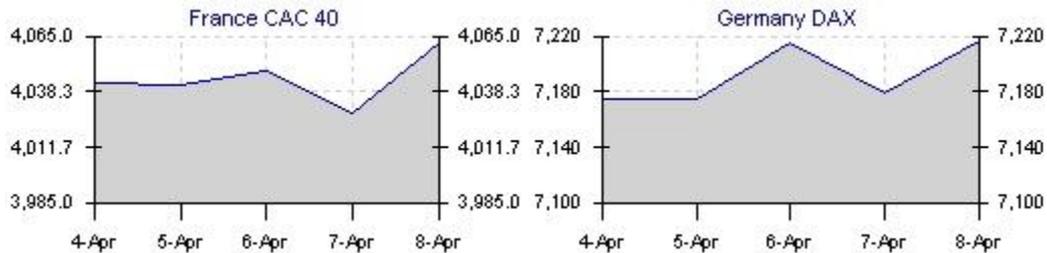
Carry better- Perfect Week

Von Mag. Christian Vartian

am 10.04.2011

Die Europäische Zentralbank macht einen ersten Schritt zur Normalisierung der Geldpolitik. Der in der Finanzkrise auf Rekordtief gesenkte Leitzins steigt von 1,0 auf 1,25 Prozent. Soweit die offiziellen Meldungen.

Nach dieser Aktion der EZB (vorgeblich leichte Zinserhöhung zur Inflationseindämmung), in Wirklichkeit die Schaffung eines VERBREITERTEN ZINSSPREADABSTANDES zum ANKURBELN der Carry Trade Pumpe (leicht erkennbar an der BoJ Begleitmusik mit fallendem Yen) und der Auswirkung, dass Aktienmärkte daher STEIGEN (nach einer Zinserhöhung normalerweise verwunderlich)



sind auch Edelmetalle stark weiter gestiegen: (Charts: 24h gold)





Der Carry Trade Zinsabstand zwischen Yen und EUR (höchster Zins) ist in Wirklichkeit gewachsen. Dadurch war die Maßnahme massiv LIQUIDITÄTSERHÖHEND (also das Gegenteil von inflationsdämpfend).

Sollte allerdings der EUR vom so erzeugten, recht absurd hohen Wechselkurs zum USD von derzeit 1,445 herunterfallen (Pleitemeldungen gibt es genug, auch die yields der IT- Bonds steigen beträchtlich..), dann gibt das einen Unwind der Carry Trades (vorübergehend) und dem Geldmarkt wird Liquidität entzogen. Das senkt dann zuverlässig Rohstoffe und Aktien, ob Edelmetall, ist immer die Frage des Tages, wenn „Kriesiges“ in den News ist, dann nicht, sonst gehen die leicht mit runter.

Fundamental geht Edelmetall eindeutig rauf, das kann man sagen. Am kurzen Ende wohl Silber weiter mit dem stärksten Anstieg.

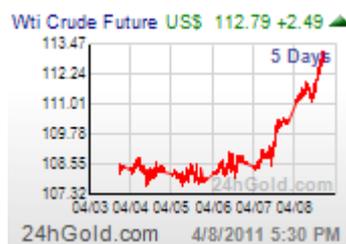
Falls die BoJ aber noch weiter senken würde, erhöht sich der Spread weiter und es gibt noch mehr Liquidität...

Wir machen unseren Job: Finger ready, aber ohne zu drücken, am Shortknopf. (Den anderen Knopf bedient ein Hedger ja nicht, das Metall liegt ja im Bunker).

Echte Voraussagen vor solchen Unwinds gibt es aber nicht, das sind absichtlich zentralbankinduzierte Aktionen, kurzfristig geplant.

Diese Woche haben wir nicht gedrückt. Erstmals seit Oktober 2009 eine „perfect week“.

Perfect muss man natürlich relativ sehen, die Inflationsauswirkung, hier am Beispiel Öl, ist erschreckend:



Resümieren wir also:

Den Schlüssel zur Liquiditätsbeeinflussung hat, was die Wirkung auf Carry Trades betrifft, immer die ZB mit dem niedrigsten Zinssatz, also derzeit die BoJ. Die EZB kann Zinsen zwar erhöhen, macht aber dadurch die Carries nur interessanter, weil der Spread wächst. Die BoJ kann dagegen kontrahieren, wenn sie will.

Und damit verstehen Sie auch, welche Bedeutung der Zunami für die Währungen hat: Er verhindert, dass die BoJ kontrahieren kann (weil sich sonst das eigene verwundete Land zerlegt). Wohl deshalb hatten wir eine hedgefreie Woche: Eine der ZBs kann derzeit nicht mitspielen.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1002,80 auf 1017,6; plus 1,48%

Platin (Pt) stieg von EUR 1237,27 auf 1248,03; plus 0,87%

Palladium (Pd) stieg von EUR 542,49 auf 548,47; plus 1,1%

Silber (Ag) stieg von EUR 26,55 auf 28,24; plus 6,37%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 13,07 (VW 13,23) - f. Au

Dow/ Gold: 8,4 (VW 8,66) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Es wurde nicht gehedgt. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,9204%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	1 %	1 %	halten
Platin (Pt)	7 %	7 %	halten
Palladium (Pd)	11 %	11 %	halten
Silber (Ag)	3,5 %	3,5 %	halten
Zahlungsmittelsilber	2,5 %	2,5 %	halten
Extern Gold individ.	41 %	40 %	verbunkern/ halten
Extern Silber individ.	35 %	35 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 110,17 *kum. inkl. 2010: 134,54*

Mit Asset- Management (kalk.) 189,64 *kum. inkl. 2010: 415,94*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **105,58**

Mit Asset- Management (kalk.) **181,75**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.